

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



7. Jahrgang

Dezember 1962

12



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

„Der kommt zu den Soldaten!“



Wer Skat spielt,  
kann auch Skatlatein,  
wer Skat spielt,  
kennt die



**Bielefelder Spielkarten**

## **XVIII. Deutscher Skatkongreß und Tagung des Verbandsbeirats in Bielefeld**

Als Auftakt zum XVIII. Deutschen Skatkongreß am 1. September 1962 tagte um 12.15 Uhr der Verbandsbeirat. An der Sitzung waren beteiligt die Mitglieder der Verbandsleitung, P.A.Höfges, Köln, als Ehrenmitglied, und die Vertreter der Verbandsgruppen Aachen, Berlin, Bremen, Köln, Liebenau, Oberhausen und Nord-Württemberg.

Der Verbandsbeirat nahm die Geschäftsberichte der Verbandsleitung über das abgelaufene Jahr ohne ausführliche Diskussion entgegen, die dem sich anschließenden Skatkongreß vorbehalten blieb.

In Würdigung der besonderen Verdienste um den Auf- und Ausbau des Deutschen Skatverbandes verlieh der Verbandsbeirat einstimmig dem Skfr. Hans-Joachim Henjes von der Verbandsgruppe Bremen und dem Skfr. Erich Bierbrauer von der Verbandsgruppe Nord-Württemberg die silberne Ehrennadel.

Eine ausgedehnte Diskussion ergab sich über die Anträge auf Vergabe der Meisterschaften für das Jahr 1963. Die wachsenden Mitgliederzahlen des Deutschen Skatverbandes und die ständig steigende Teilnehmerzahl der Regionalmeisterschaften machten eine Änderung der bisherigen Regelung erforderlich. Das Ergebnis dieser Erörterungen ist bereits in der November-Ausgabe des Skatfreundes wiedergegeben.

In seinen Schlußworten dankte der stellv. Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, den Mitgliedern des Verbandsbeirats für ihre rege Mitarbeit an der Verbandsarbeit in den letzten 4 Jahren, die sie uneigennützig und objektiv, unter Zurückstellung eigener örtlicher Belange im Interesse des Ganzen geleistet haben.

Den XVIII. Deutschen Skatkongreß eröffnete um 15.30 Uhr im großen Saal der Eisenhütte in Bielefeld der stellv. Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, der nach dem Tode

des Verbandsvorsitzenden, Skfr. Hild, die Leitung des Verbandes übernommen hatte. Die Versammlung genehmigte die bereits bekanntgegebene Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den stellv. Verbandsvorsitzenden
2. Berichte über die Tätigkeit der Verbandsleitung
3. Prüfungsbericht der Kassenprüfer
4. Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Skatgerichts
5. Entlastung der Verbandsleitung
6. Neuwahl der Verbandsleitung, der Kassenprüfer, des Skatgerichts und des Verbandsbeirats
7. Anträge zur Änderung der Verbandssatzung
8. Anträge zur Änderung der Deutschen Skatordnung
9. Sonstige Anträge
10. Skatkongreß 1966 und Austragung der deutschen und der regionalen Meisterschaften
11. Verschiedenes.

1. Zum XVIII. Deutschen Skatkongreß hieß der stellv. Vorsitzende, Skfr. Fabian, die Kongreßteilnehmer, insbesondere die Skatfreunde aus Berlin, herzlich willkommen. In einer Schweigeminute gedachten die Teilnehmer der in den letzten 4 Jahren verstorbenen 62 Verbandsmitglieder, unter ihnen der 1. Vorsitzende, Otto Hild aus Bielefeld, Hermann Helmken aus Liebenau und Hubert Kannegießer aus Düsseldorf, deren Verdienste um den Wiederaufbau des Deutschen Skatverbandes noch einmal besonders hervorgehoben wurden.

2. Nach dem Bericht von Werbeleiter Münnich hatte der Deutsche Skatverband am 26. September 1961 einen Bestand von 4002 Mitgliedern, der sich bis zum 31. August 1962 auf 4505 Mitglieder erhöht hat, von denen 80 Einzelmitglieder sind, die restlichen 4425 Mitglieder auf 305 Klubs aufgeteilt sind. Stärkster Einzelklub ist der Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg, mit 99 Mitgliedern.

Die einzelnen Verbandsgruppen haben folgende Mitglieder:

1. Nord-Württemberg	35 Klubs	555 Mitglieder
2. Aachen	37 Klubs	459 Mitglieder
3. Oberhausen	31 Klubs	428 Mitglieder
4. Bremen	23 Klubs	373 Mitglieder
5. Recklinghausen	17 Klubs	273 Mitglieder
6. Bielefeld	12 Klubs	241 Mitglieder
7. Köln	22 Klubs	238 Mitglieder
8. Hessen	14 Klubs	211 Mitglieder
9. Herne	16 Klubs	185 Mitglieder
10. Berlin	14 Klubs	154 Mitglieder
11. Alsdorf	12 Klubs	137 Mitglieder
12. Witten	8 Klubs	121 Mitglieder
13. Lippe	10 Klubs	119 Mitglieder
14. Mittelbaden	6 Klubs	108 Mitglieder
15. Liebenau	5 Klubs	107 Mitglieder
16. Schwarzwald — Südbaden	6 Klubs	64 Mitglieder
17. Wuppertal	6 Klubs	63 Mitglieder

Nach der Stellungnahme von Skfr. Fabian zu der Mitgliederbewegung gehörten im Jahre 1958 dem Verband 129 Klubs mit 2024 Mitgliedern an. Bei der 1. Sitzung nach dem XVIII. Deutschen Skatkongreß hatte sich der Vorstand vorgenommen, die Mitgliederzahlen des Verbandes bis zum nächsten Kongreß zu verdoppeln; mit einem Zuwachs von 2481 Mitgliedern wurde das gesetzte Ziel um 20 % übertroffen.

Die größte Aktivität entwickelte die Verbandsgruppe Nord-Württemberg unter der bewährten Leitung der Skatfreunde Kämmle und Bierbrauer, denen es in unermüdlicher Arbeit gelang, die Verbandsgruppe innerhalb von 4 Jahren seit 1958 zur stärksten des Verbandes zu machen. Mit 35 Klubs und 555 Mitgliedern von 7 Klubs mit 97 Mitgliedern beträgt die Steigerung mehr als das Fünffache. Auch bei der Verbandsgruppe Aachen unter der Leitung des altbewährten Skatfreundes Josef Schümmer war ein außergewöhnlich großer Zuwachs zu verzeichnen, nämlich von 7 Klubs mit 103 Mitgliedern auf 37 Klubs mit 459 Mitgliedern. Die Steigerung betrug hier das Vier- bis Fünffache. Bei der Verbandsgruppe Köln hat sich der Mitgliederstand mehr als verdoppelt. Obwohl sich der Mitgliederbestand der Verbandsgruppe Oberhausen nahezu verdoppelt hat, mußte sie den 1. Platz in der Rangfolge abgeben und die Spitzenstellungen den Verbandsgruppen Nord-Württemberg und Aachen überlassen. Eine Steigerung von über 50 % konnten die Verbandsgruppen Alsdorf, Lippe, Bielefeld und Bremen erzielen. Auch bei der Verbandsgruppe Berlin ging es aufwärts, während die Entwicklung bei Wuppertal stagnierte und bei der ältesten Verbandsgruppe innerhalb des Verbandes, nämlich Liebenau, leider ein Rückgang zu verzeichnen war. Neu hinzugekommen sind die Verbandsgruppen Recklinghausen, Hessen, Herne, Witten, Mittelbaden und Schwarzwald — Südbaden, von denen Recklinghausen mit 273, Hessen mit 211 und Herne mit 185 Mitgliedern bereits eine beachtliche Stärke erreichen konnten, an die Witten und die beiden badischen Verbandsgruppen noch nicht ganz heranreichen, obwohl auch hier die Entwicklung als äußerst erfreulich zu bezeichnen ist.

Der Kassenbericht des Verbandskassierers, Skfr. Siegener, endete zwar mit einer aktiven Bilanz, doch zeigte sie auf, daß sich die Kassenlage im Laufe der letzten Jahre ständig verschlechtert hat. Durch das stetige Anwachsen der Mitgliederzahlen sind zwar die Einnahmen des Verbandes laufend gestiegen, doch in erhöhtem Maße wuchsen die Ausgaben, da der prozentuale Anteil der Hauptausgaben (Skatfreund und Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf) unverändert bleibt, während neue Ausgaben dadurch hinzukamen, daß viele Arbeiten, die früher nebenberuflich erledigt werden konnten, heute gegen Bezahlung ausgeführt werden müssen. Erwähnenswert ist es dabei, daß die Kosten der Vorstandssitzungen mit 140 DM für 1961 noch nicht einmal 0,5% des Gesamtetats ausmachten.

3. Die Kassenprüfung war von Skfr. Müller, Verbandsgruppe Bielefeld, und Skfr. Hollmann, Verbandsgruppe Lippe, durchgeführt worden. Der Prüfungsbericht bestätigte dem Kassierer eine sauber geordnete und peinlich genaue Buchführung, die zu Beanstandungen keinerlei Anlaß gab. Der ständig stärker werdende Schriftwechsel, die sich immer mehr vergrößernden Unterlagen und der notwendige Vorrat an Formularen, Satzungen, Skatordnungen und dergleichen macht die Einrichtung eines verbandseigenen Geschäftszimmers von Tag zu Tag notwendiger.

4. Das Skatgericht unter Vorsitz des 1. Vorsitzenden und der Beisitzer Skfr. Fuchs und Schönau brauchte in den letzten vier Jahren kaum in Tätigkeit zu treten, da die zahlreich eingehenden Anfragen bereits in früher ergangenen Urteilen behandelt

waren, auf die bei der Beantwortung zurückgegriffen werden konnte. Die Anfragen aus Verbandskreisen haben sich von Jahr zu Jahr verringert. Skfr. Fabian folgerte daraus, daß die Skatordnung von den Mitgliedern beherrscht wird und kleinere Meinungsverschiedenheiten bereits in den Klubs beigelegt werden.

5. Im Namen der Kongreßteilnehmer sprach Skfr. Peter Alexander Höfges, Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes, dem gesamten Vorstand den Dank für die geleistete Arbeit aus und beantragte Entlastung des gesamten Vorstandes. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Skfr. Fabian dankte den Mitgliedern des Vorstandes für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, den Kongreßteilnehmern für die wertvolle Unterstützung der Verbandsarbeit. Zur Neuwahl stellte der gesamte Vorstand seine Posten zur Verfügung.

6. Für die Neuwahl des Vorstandes wurde einstimmig Skatfreund Höfges als Versammlungsleiter gewählt. Auf seinen Vorschlag hin wurde Skatfreund Johannes Fabian einstimmig und ohne Gegenvorschlag zum **1. Vorsitzenden** des Deutschen Skatverbandes gewählt. Er nahm die Wahl an und dankte dem Wahlleiter und der Versammlung mit bewegten Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Damit übernahm er auch wieder den Vorsitz der Versammlung.

Für den Posten des 2. Vorsitzenden wurde von den Verb. Gr. Aachen, Hessen, Alsdorf, Lippe und Bielefeld Skfr. Drewenstedt von der Verbandsgruppe Bielefeld, von der Verbandsgruppe Wuppertal Skfr. Sechtenbeck, Plettenberg, vorgeschlagen. Bei 1 Stimmenthaltung, ohne Gegenstimme, wurde Skfr. Drewenstedt zum **2. Vorsitzenden** gewählt und nahm den Posten an.

Ohne Gegenvorschlag wurden gewählt zum

**Werbeleiter und Pressewart:** Skfr. Hermann Münnich, Verb.-Gr. Oberhausen

**Kassenwart:** Skfr. Fred Siegener, Verb.-Gr. Bielefeld

**Schriftführer:** Skfr. Werner Lüdemann, Verb.-Gr. Bielefeld

Nach Verzicht der Verbandsgruppen Stuttgart und Wuppertal entschied der Kongreß, daß die Verbandsgruppen Aachen und Berlin die Kassenprüfer für das Jahr 1963 stellen und diese termingerecht namentlich benennen.

Den Vorsitz des Deutschen Skatgerichts führt nach der Verbandssatzung der 1. Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes. Zu Beisitzern wurden einstimmig Skfr. Sechtenbeck, Plettenberg und Skfr. Hompesch, Aachen, gewählt.

Der Wahl des Verbandsbeirats ging eine längere Diskussion voraus. Skfr. Sechtenbeck, Plettenberg, beantragte, daß jede Verbandsgruppe im Verbandsbeirat vertreten sein sollte, so daß der Beirat statt bisher 7 jetzt 17 Mitglieder zählen sollte. Diesem Antrage schlossen sich die Verbandsgruppen Herne und Alsdorf an. Die Verbandsgruppe Recklinghausen und der Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg, beantragten, die Zahl der Mitglieder des Beirats auf 12 zu erhöhen, dagegen beantragte die Verbandsgruppe Lippe, die Zahl der Mitglieder aus wirtschaftlichen Erwägungen auf 5 zu reduzieren. Die Verbandsgruppen Bielefeld, Aachen und Köln beantragten, es bei der bisherigen Zahl von 7 Mitgliedern zu belassen, die von je einem Vertreter der Verbandsgruppen in der Reihenfolge der zahlenmäßigen Stärke nach dem Stande vom 1. September 1962 gestellt werden.

Mit den 2795 abgegebenen Stimmen der Verbandsgruppen Aachen, Berlin, Bielefeld, Bremen, Köln, Liebenau, Lippe, Nord-Württemberg, Oberhausen und Witten verbleibt es bei den bisherigen 7 Verbandsbeiratsmitgliedern. Mit Rücksicht auf ihre Vertretung in der Verbandsleitung verzichteten die Verbandsgruppen Oberhausen und Bielefeld auf ihren Sitz im Verbandsbeirat, insbesondere um damit der Verbandsgruppe Berlin ihren bisherigen Sitz zu erhalten. Demnach setzt sich bis zum nächsten Skatkongreß der Verbandsbeirat zusammen aus je einem Vertreter der Verbandsgruppe Nord-Württemberg, Aachen, Bremen, Recklinghausen, Köln, Hessen und Berlin.

Mit den Stimmen der Verbandsgruppen Aachen, Berlin, Bielefeld, Bremen, Herne, Hessen, Köln, Liebenau, Lippe, Nord-Württemberg, Oberhausen und Recklinghausen wurde beschlossen, daß auch in Zukunft die Verbandsbeiratssitzungen nicht öffentlich abgehalten werden, daß jedoch die nicht im Verbandsbeirat vertretenen Verbandsgruppen und große Einzelklubs, soweit ihre Mitgliederzahl 50 übersteigt und sie keiner Verbandsgruppe angehören, eine Ausfertigung des Protokolls erhalten.

Zu der dem Skatkongreß satzungsgemäß obliegenden Festsetzung des Jahresbeitrages nahm der Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, Stellung. Unter Hinweis auf die sich im Kassenbericht deutlich abzeichnende Entwicklung, die unvermeidbare Übernahme neuer Ausgaben, die zu erwartende Erhöhung der Postgebühren und die allgemeine Entwicklung der Preise beantragte er die Erhöhung der seit 1956 unveränderten Beiträge. Der Kongreß konnte sich den ausführlichen und klaren Darlegungen nicht verschließen und beschloß, ab 1. Januar 1963 den Jahresbeitrag

von 4,— DM auf 6,— DM für Klubmitglieder und  
von 6,— DM auf 10,— DM für Einzelmitglieder

zu erhöhen. Die Annahme dieses Beschlusses erfolgte bei Stimmenthaltung des Skatklubs „Seid nett zueinander“, Hamburg, ohne jede Gegenstimme.

7. Anträge zur Änderung der Satzung des Deutschen Skatverbandes lagen nicht vor.

8. Von der Verbandsleitung wurden dem Kongreß drei Anträge zur Änderung der Wettspielordnung vorgelegt, die in ihrem Wortlaut im „Skatfreund“ 8/62 auf den Seiten 1—3 veröffentlicht sind.

Der Antrag zu 1) erhielt nur 1201 Ja-Stimmen, womit er keine Zustimmung fand.

Der Antrag zu 2) erhielt mit den Stimmen der Verbandsgruppen Aachen, Alsdorf, Berlin, Bielefeld, Hessen, Köln, Lippe, Nord-Württemberg, Witten, Wuppertal und der Klubs aus Hamburg, Hildesheim und Plettenberg eine deutliche Mehrheit und wurde angenommen.

Der Antrag zu 3) wurde einstimmig angenommen.

Auf Anregung von Skfr. Hompesch, Aachen, wurde der Antrag zu 1) erneut zur Debatte gestellt, da der Ablehnung dieses Antrages offensichtlich ein Mißverständnis zwischen Kongreßleitung und Kongreßteilnehmer zugrunde lag.

Der Antrag wurde neu formuliert:

- a) Soll die Regelung mit den Abreispunkten grundsätzlich eingeführt werden?
- b) Soll bei Annahme des Antrages zu a) die Punktgutschrift betragen

1. 40 Punkte nur für die Gegenspieler
1. 30 Punkte für die 3 Mitglieder der Gegenpartei am Vierertisch  
40 Punkte für die 2 Mitglieder der Gegenpartei am Dreiertisch
3. 30 Punkte für die 3 Mitglieder der Gegenpartei am Vierertisch  
45 Punkte für die 2 Mitglieder der Gegenpartei am Dreiertisch

Die Abstimmung brachte folgendes Ergebnis:

Der Antrag zu a) wurde einstimmig angenommen, der Antrag zu b 2) wurde mit erheblicher Stimmenmehrheit angenommen. Damit erhält die Skatwettspielordnung in ihrem Abschnitt E. Leistungsbewertung (Seite 25 ff. der „Skatordnung“, Ausgabe Dezemer 1960) folgende Fassung:

„E. Leistungsbewertung.

1. Die Leistungen der Teilnehmer werden gewertet nach dem Verfahren Seeger — Fabian:

Spielzahl und Spielpunkte jedes Teilnehmers aus einer Liste werden zu einer Gesamtleistung vereinigt. Für jedes gewonnene Spiel werden dem Alleinspieler 50 Wertungspunkte zugeschrieben, für jedes verlorene Spiel 50 Wertungspunkte abgezogen. Die Gegenpartei (am Dreiertisch die beiden Gegenspieler, am Vierertisch die beiden Gegenspieler und der Kartengeber) erhalten bei einem verlorenen Spiel des Alleinspielers eine Gutschrift, die am Dreiertisch je 40 Punkte für die 2 Mitglieder der Gegenpartei und am Vierertisch je 30 Punkte für die 3 Mitglieder der Gegenpartei beträgt.

Die Summe der Punkte aus den Einzelspielen, zuzüglich der den Mitgliedern der Gegenpartei für verlorene Spiele des Alleinspielers gutzuschreibenden Wertungspunkte und der Wertungspunkte für die eigenen gewonnenen Spiele, vermindert um die Wertungspunkte für die eigenen verlorenen Spiele, ergeben die Leistung. Sie bestimmt den Platz in der Reihe der Preisträger.

Wertungsformel: Spielpunkte + Spielzahl + verlorene Spiele der Mitspieler = Leistung.

Bei gleicher Leistung hat die höhere Zahl der gewonnenen Spiele den Vorrang, ist auch diese gleich, entscheidet die geringere Zahl der verlorenen Spiele für den günstigeren Platz.

2. Die Bewertung bei Skatturnieren, bei denen man die Reihenfolge der Preisträger nur nach der Höhe der von ihnen erreichten Punktzahl bestimmt, ist durch diese Leistungsbewertung überholt. Bei diesem Verfahren entscheiden nicht nur einige große Spiele über den Ausgang, sondern die vielen kleinen gewonnenen Farbspiele finden eine gerechte Bewertung, die den Ausgang entscheidend beeinflussen kann. Durch die Gutschrift bei verlorenen Spielen findet die gute Leistung der Gegenspieler Anerkennung; daneben erhalten sie auch punktmäßig einen Ausgleich für ein ihnen entgangenes Spiel, wenn der Alleinspieler sein Spiel verliert, weil er seine Karte über ihren Wert gereizt (abgereizt) hat.“

Die sofortige Einführung der Abreizpunkte auch schon bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1962 wurde bei einer Gegenstimme beschlossen.



## 9. Sonstige Anträge.

Skfr. Sechtenbeck stellt den Antrag, das Skatgericht von 3 auf 7 Mitglieder zu erhöhen, deren Hauptaufgabe darin bestehen soll, bei Meisterschaften als Schiedsrichter tätig zu werden. In seiner Stellungnahme legte der 1. Vorsitzende dar, daß die Verbandsleitung im Zusammenwirken mit dem Skatgericht beabsichtigt, Verbandsmitglieder, die mit der Skatordnung und deren Auslegung ausreichend vertraut sind, zu Schiedsrichtern zu ernennen. Durch Abhaltung von Lehrgängen innerhalb des gesamten Verbandsgebiets soll eine ausreichende Zahl von Schiedsrichtern herangebildet werden. Skfr. Sechtenbeck nahm daraufhin seinen Antrag zurück.

Der Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg, stellte den Antrag, die Kassenberichte im „Skatfreund“ zu veröffentlichen. Da in Zukunft alle Verbandsgruppen und großen Einzelklubs eine Ausfertigung des Protokolls der Verbandsbeiratssitzungen erhalten, in denen die ausführlichen Kassenberichte enthalten sind, wurde dieser Antrag zurückgenommen.

Die Anträge von Skfr. Wintgens, Duisburg, auf Änderung der Skatordnung X Ziffer 4 in Verbindung mit IX Ziffer 2 und Änderung von XII Ziffer 2, 4, 5, 7 und 9 wurde nach eingehender Erörterung von ihm selbst zurückgenommen.

10. Der Kongreß stimmte der Vergabe der Meisterschaften 1963 in der vom Verbandsbeirat vorgeschlagenen und in der November-Ausgabe des Skatfreundes wiedergegebenen Form zu, wobei die Durchführung der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1963 in Berlin bei allen Kongreßteilnehmern besonders freudigen Widerhall fand.

Der XIX. Deutsche Skatkongreß soll, den Satzungen entsprechend, im Jahre 1966 wieder in Bielefeld abgehalten werden.

11. Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor. In seinen Schlußworten dankte der 1. Vorsitzende allen Kongreßteilnehmern für die außergewöhnlich rege Teilnahme an den Diskussionen. Trotzdem oftmals recht gegenteilige Meinungen aufeinanderprallten, blieb die Aussprache immer sachlich und der Versuch objektiver Beurteilung stand allgemein im Vordergrund. Die große Zahl der innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit erarbeiteten Beschlüsse spiegeln das Verantwortungsbewußtsein wider, von dem alle Kongreßteilnehmer getragen waren.

Mit einem 3fachen Gut Blatt auf den Deutschen Skatverband und die endgültige Verwirklichung des Einheitsskats schloß gegen 20 Uhr der Kongreß.

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 47

Mittelhand spielte mehr als gewagt, als er auf folgende Karte Grand ansagte:

Kreuz As, 10, 9, 8, 7;

Pik As, 10, 8;

Herz 10;

Karo As, Dame, 9.

von denen er Kreuz As und die blanke Herz 10 wieder in den Skat legte.

Nachdem Vorhand Karo 7 anspielte, übernahm er mit Karo As, spielte seine vollen Karten (Pik As, 10 und Kreuz 10) ab und hatte damit sein Spiel mit 87 Augen gewonnen.

Dazu wäre es aber nie gekommen, wenn Vorhand vor dem Anspiel richtig überlegt hätte. Mittelhand und Hinterhand hatten gereizt. Ein Null ouvert war weder nach der Karte von Vorhand noch nach dem Reizen wahrscheinlich. Da Vorhand die beiden kleinen Buben selbst hatte, Mittelhand aber Grand ansagte, konnte Hinterhand doch nur deshalb 30 gereizt haben, weil er in Herz eine große Anzahl von Trümpfen hatte, daneben voraussichtlich sogar die beiden ältesten Buben. Nach dieser Überlegung blieb für Vorhand keine andere Möglichkeit als Herz vorzuspielen, womit Mittelhand sein Spiel immer verloren hätte.

Jeder Skatspieler weiß, daß es beim Skatspiel keine festen Regeln gibt, die in allen Fällen gültig sind, sondern daß nach den aus der eigenen Karte und dem Reizen gewonnenen Erkenntnissen oftmals der gegenteilige Weg richtig ist.

## Skataufgabe Nr. 48

Hinterhand hatte das Spiel gegen Mittelhand auf 24 bekommen, nachdem Vorhand bei 23 gepaßt hatte. Nachdem er Kreuz und Karo 10 in den Skat gelegt hatte, sagte er ein Pikspiel mit folgenden Karten an:

Herz und Karo Bube;

Pik 10, König, Dame, 9, 8, 7;

Herz König, 8.

Trotz der scheinbar so guten Karte, auf die man sein Spiel im allgemeinen sicher gewinnt, bekam der Alleinspieler nur 55 Augen.

Vorhand hatte folgende Gegenkarte:

Kreuz As, König, 9, 8;

Pik As;

Herz As, Dame;

Karo As, König, 8.

Konnte sich der Alleinspieler gegen den Spielverlust nicht erfolgreich wehren? Wie war der Spielverlauf?

## **Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde!**

Schwarz umrandet geht das Jahr 1962 in die Geschichte des Deutschen Skatverbandes ein. Der Tod unseres 1. Vorsitzenden, Skatfreund Otto Hild, bedeutet für uns einen unersetzlichen Verlust. In seinem mehr als 11jährigen Wirken an vorderster Stelle ist ihm der Deutsche Skatverband zur Lebensaufgabe geworden. Er hat entscheidend dazu beigetragen, daß innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit aus einem kleinen Häuflein zum Teil interessierter, zum Teil neugieriger Skatspieler eine festgefügte Organisation geworden ist, die heute über das gesamte Bundesgebiet verbreitet ist und allgemeine Anerkennung findet.

Der XVIII. Deutsche Skatkongreß hat mir das verwaiste Amt des 1. Vorsitzenden übertragen und mir damit eine schwere Verantwortung übergeben. Mein Bemühen wird es sein, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Mit meiner Kraft allein ist es jedoch nicht getan. Nur mit Unterstützung aller Verbandsmitglieder wird es gelingen, die Entwicklung des Deutschen Skatverbandes im Sinne von Otto Hild fortzusetzen; wir wollen eine große Familie sein, die im Glück fest zusammenhält und die sich in der Not noch fester zusammenschließt. Darum ergeht jetzt zum Jahresschluß an Sie alle die herzliche Bitte, dem Deutschen Skatverband die Treue zu halten und für seine Ziele und Aufgaben einzutreten.

Dem Deutschen Skatverband ein weiteres Wachsen und Gedeihen, Ihnen allen ein erfolgreiches und gesundes Jahr, das sind meine Wünsche für das kommende Jahr 1963.

Gut Blatt

Ihr Johannes Fabian  
1. Vorsitzender